

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Rechengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 26. April 1898.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einrückungsgebühr:
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Rechengasse, Nr. 13	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Postunion	Halbjährlich " 3 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz 20 "
	Vierteljährlich " 2 50	Gaussenrein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen 50 "

Schweizerische Wochenschau

Währenddem unsere Bundesväter in Bern tagten, haben die Beziehungen zwischen Spanien und Amerika sich sehr zugespitzt. Die Kriegserklärung wird mutmaßlich die nächsten Tage erfolgen. Für die Schweiz könnte dieser Krieg Rückwirkungen auf den Export einiger Industrieartikel haben. So namentlich meldet man, es hätte sich in der Uhrenindustrie ein gewisses Rückwehen fühlbar gemacht. In Börsenkreisen werden viele Werte sinken, oder sind schon gesunken, aber das ist für uns von geringem Interesse.

Für heute wollen wir in erster Linie auf die Leistungen der Stadt Lausanne als Sitz des Bundesgerichtes zurückkommen, um uns dann auf das Gebiet von Handel und Industrie zu begeben und hier die Krisis der Teigwaren und deren Grund näher anzuschauen. Auch wird es vielleicht von Interesse sein an dritter Stelle einen viel umstrittenen Punkt „die Patenttagen der Handelsreisenden“ zu erwähnen.

Wir haben schon von den Leistungen der Stadt Lausanne als Sitz des Bundesgerichtes gehandelt. Da vielen von uns diese Stadt gut bekannt ist, dürfte es nicht überflüssig sein noch einmal auf die Uebereinkunft zurückzukommen, welche der Bundesrat der Bundesversammlung diesbezüglich unterbreitet hat.

Bekanntlich wurde die Hauptstadt unseres Nachbarantons durch einen Bundesbeschluss im Jahre 1874 als Amtssitz des schweizerischen Bundesgerichtes erklärt; der hierauf bezügliche Artikel des Bundesgesetzes über Bundesrechtspflege besagt unter anderem: dieser Amtssitz hat die für das Gericht und seine Abteilungen, für die Kanzlei und das Archiv jeweiligen erforderlichen zweckentsprechenden Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, zu möblieren und zu unterhalten. Die Stadt Lausanne, welche ehemals sich diesen Verpflichtungen unterworfen hatte, äußerte nun den Wunsch sich von denselben loszukaufen. Zu diesem Behufe ist ein Vertrag entworfen worden, laut welchem die Stadt Lausanne der Eidgenossenschaft das Bundesgerichtsgebäude unentgeltlich abtritt. Außerdem nimmt die Stadt noch folgende Verpflichtungen auf sich: Sie verspricht für den Bestand und Unterhalt der umliegenden Straßen, Anlagen u. dgl. zu sorgen und hat auch dafür zu schauen, daß das fragliche Gebäude nicht verhaüt werde. Die Stadt tritt die nötigen Baupläne auf dem Montbenon unentgeltlich an die Eidgenossenschaft ab, wenn diese es für nötig erachtet, allfällige neue Bauten zu erstellen. Durch die einmalige Loskaufsumme von Fr. 100,000 wird die Stadt von jeder weitem Baupflicht entlastet. Sollte der Amtssitz des Bundesgerichtes verlegt werden, so würde das gegenwärtige Gerichtsgebäude in seinem dannzumaligen Zustande wieder in das

Eigentum der Stadt Lausanne zurückgehen, wogegen das gesamte bewegliche Mobiliar Eigentum des Bundes verbleibe. Die eidgenössischen Räte haben die Rückweisung dieses Vertrages an den Bundesrat beschlossen.

Kürzlich haben die schweizerischen Teigwarenfabrikanten in Zürich in einer zahlreich besuchten Versammlung eine Erhöhung der jetzigen Preise beschlossen. Wir wollen kurz den Grund dieser Verteuerung der Teigwaren anschauen.

Die Teigwaren-Industrie war vor einigen fünfzig Jahren in der Schweiz sozusagen noch gar nicht bekannt. Seither hat sich das Konsum in unserm Lande so sehr gesteigert, daß die Schweiz verhältnismäßig im Verbrauch dieses Nahrungsmittels nach Italien zunächst zu stehen kommt. Mit dem Verbrauch hat sich auch die Erzeugung der Teigwaren gesteigert, so daß zur Zeit in unserm kleinen Lande 60 größere und kleinere Fabriken dieses einheimische Produkt herstellen. Diese Fabriken sind den italienischen im allgemeinen, wenn auch nicht an Größe, doch an technischer Einrichtung und vor allem an Reinlichkeit weit überlegen. Die schweizerischen Fabriken können wegen der hohen Eingangszölle der uns umgebenden Länder und der hohen Landfrachten bis zu den Hafenplätzen sich nicht auf eine bedeutende Weise auf den Export verlegen. Dagegen ist diese Industrie eine der wenigen, welche fast allein den Bedarf der Schweiz deckt und die Konkurrenz Italiens fast ganz verdrängt. Warum sollen nun aber die Preise unserer Nudeln und Macaroni in die Höhe getrieben werden, fragt man sich da unwillkürlich, wenn die schweizerische Teigwarenindustrie so gut geht? Der Grund dieses Steigens der Preise ist teilweise in der schlechten Weizenernte des letzten Jahres zu suchen. Die schweiz. Teigwarenindustrie verwendet seit einer Reihe von Jahren ausschließlich Hartweizengrieße, das ist ein körniges Mahlprodukt aus algerischen und südrussischen Taganrod-Weizen. Diese Grieße werden in Marseille hergestellt und bilden das beste Rohmaterial für die Fabrikation von Teigwaren. Die Hartweizenernte des letzten Jahres war aber sehr schlecht und infolgedessen sind die Preise des Weizens auf eine ungeahnte Höhe gestiegen. Man befürchtet sogar, daß der Stock kaum bis zur nächsten Ernte reichen werde. Mit diesen Weizenpreisen gehen auch die Grießpreise in die Höhe, während die Teigwaren von dieser Steigerung bis jetzt nicht viel verspürt haben. Die Ursache dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß einerseits Neuanlagen und Fabrikvergrößerungen zu einer beträchtlichen Ueberproduktion führten, während andererseits infolge des milden Winters ein stark reduzierter Bedarf gefühlt wurde. Das letzte halbe Jahr verlief für die Teigwarenfabriken aus diesen Gründen ohne Nutzen ja an einigen Orten wurde sogar mit empfindlichen Verlusten gearbeitet. Angesichts solcher Umstände wird sich niemand ver-

wundern, wenn die Fabrikanten beschlossen haben die Preise in die normale Höhe zu bringen.

Die Patenttagen der Handelsreisenden bilden öfters einen streitigen Punkt. Es dürfte da von Interesse sein, die Erklärungen des eidgenössischen Handelsdepartementes darüber zu vernehmen. Das Handelsdepartement hat folgende Interpretationen des Bundesgesetzes gegeben.

Handelsreisende im Sinne des Gesetzes sind nur solche Personen, die außerhalb des Ortes, an welchem sie ihren Geschäftssitz haben, Bestellungen aufsuchen. Geschäftsleute, die nur am Orte ihres Geschäftssitzes oder für Häuser, die an dem betreffenden Orte domiziliert sind, Bestellungen aufnehmen (Stadt- oder Platzreisende), fallen daher nicht unter das Bundesgesetz betreffend die Patenttagen der Handelsreisenden. Als Handelsreisende im Sinne des Gesetzes sind auch die Prinzipale (Geschäftsinhaber, Geschäftsführer, Direktoren u. s. w.) zu betrachten, wenn sie reisen, um Bestellungen aufzunehmen. Personen, die nur Arbeit suchen, wie z. B. Bildhauer, Kunstmaler, Photographen, Uhrenschalenmacher, Kollekteure von Inseraten für Zeitungen und Abreißbücher und dergleichen, fallen nicht unter das Patenttagengesetz, wohl aber solche, die Bestellungen auf eigentliche Handelsartikel, Bücher, Zeitungen, (Abonnemente), Zeichnungsvorlagen, vervielfältigte Bilder und dergleichen aufsuchen. Handelsreisende, die nur im Auslande Bestellungen aufnehmen, fallen nicht unter das genannte Gesetz. Hingegen haben sie sich, um in Staaten, mit denen über den Verkehr der Handelsreisenden Vereinbarungen bestehen, Geschäfte machen zu können, bei der Staatskanzlei ihres Kantons (Kantonskanzlei) die vereinbarten Gewerbelegitimationsarten ausstellen zu lassen. Das Auffuchen von Bestellungen von Handels- oder Gewerbetreibenden, die die betreffenden Waren wieder verkaufen oder auf andere Weise in ihrem Gewerbebetrieb verwenden, ist tagenfrei, erfordert daher nur den Besitz einer grünen (Gratis-) Karte. — In der Schweiz etablierte Kommissionshäuser, Repräsentanten und Agenten, welche auswärtige Häuser vertreten und für dieselben in der Schweiz reisen oder reisen lassen, haben zur Erlangung der schweizerischen Ausweisarten vorläufig (solange sich keine Mißbräuche ergeben) keine ausländische Gewerbelegitimationsarten vorzuweisen.

Eidgenossenschaft

Bundesrat. Dem Kanton Zürich werden an verschiedene Entwässerungsprojekte Bundesbeiträge im Betrage von zusammen 7903 Fr. bewilligt. — Nach Einsicht eines Berichtes des Eisenbahndepartementes vom 15. d. hat der Bundesrat beschlossen, verschiedene Vorschriften in alle vom 1. Juli 1898 ab gültigen Dampfschiffkonzeptionen aufzunehmen.

— **Sofnachrichten.** Der Bundesrat wird Donnerstag, den 28. April in corpore die

Fr. 500
" 100
" 50
" 20

n den

zusammen:

0 = 20,000
0 = 85,000

1 Fr.

weiz.)

dienen

ure Einkäufe in meinem
hüte, Wänder, Sammet,
265 H 1076 F

J. Boget.

n Freiburg

zent-jährlichen Zins, auf
einer Frist mit 6 monat
r. 500 — mit halbjähr
prozent jährlich werden
r Abzug des Patentzinses
124

Festungswerke von St. Maurice beschäftigen, geleitet vom Chef des Festungsbureaus, Oberst Folly, sowie von einigen höhern Offizieren.

Nebenbahnen. Betreffend die aufgeworfene Frage über die Tragweite der Klausel betreffend den ersten Rücklaufstermin der Nebenbahnen, nach 30 Jahren von der Betriebsöffnung an, ist ein Bundesbeschlußentwurf beraten worden, des Inhalts, daß die Klausel auf alle Nebenbahnen, die in Betracht fallen können, ausgedehnt werden solle.

Viehseuche. Für die 1. Hälfte April ist in der Maul- und Klauenseuche ein Rückgang von 13 Ställen 105 Stück Groß- und 43 Kleinvieh zu verzeichnen. Auf Mitte April sind total verseucht: 45 Ställe mit 595 Stück Groß- und 20 Stück Kleinvieh.

Kantone

Bern. Die direkte Ausfuhr von Emmen-thaler Käse aus dem Kanton Bern nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im März einen neuen Rückschlag erlitten. Sie verzeichnet nämlich nur einen Wert von Fr. 197,934 (gegenüber 537,587 im März 1897).

In Grindelwald ist die Baulust erwacht. Mehr Gebäude, darunter eine Villa großen Stils für eine deutsche Dame sind gegenwärtig in Ausführung begriffen.

In der Briengrube Bettenhausen bei Herzogenbuchsee verunglückte Donnerstag ein braver 50jähriger Arbeiter, Albrecht Hofer von Bettenhausen, Vater zweier unerzogenen Kinder welcher von einer stürzenden Orientschicht erdrückt und als gräßlich zerquetschter Leichnam hervorgezogen wurde. Der Verunglückte war von der Bürgergemeinde Bettenhausen gegen Unfall versichert.

Man erwartet für das im Jahre 1898 in Bern stattfindende eidgenössische Sängerkongress eine so große Beteiligung von aktiven Sängern, daß die Wettbewerbe gleichzeitig in der Festhütte, im Münster und in der französischen Kirche stattfinden werden.

Zürich. Rudolph Koller-Jubiläums-Ausstellung. Am 21. Mai dieses Jahres begeht der Altmeister unter den Zürcher Malern seinen siebenzigsten Geburtstag. Die Zürcher Kunstgesellschaft wird sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, dem hochgeschätzten Künstler eine besondere Ehrung zu erweisen, und zwar wird sie eine Koller-Jubiläums-Ausstellung veranstalten, welche das gesamte Lebenswerk des großen Künstlers in möglichst vollständiger Weise zeigt. Aus öffentlichem und Privatbesitz werden ihr in dankenswerter Weise viele der wichtigsten Bilder Kollers für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt, welche vom 1. Mai bis 12. Juni im Künstlerhaus, sowie im großen Börse-saale abgehalten werden wird. Dazu kommt noch der reiche Schatz von Studien und Bildern aus dem Besitz des Künstlers selbst, so daß eine Ausstellung von über dreihundert Nummern sich vereinigen wird. Am 25. April wird die gegenwärtige Ausstellung im Künstlerhaus geschlossen, damit mit der Installierung der Koller-Ausstellung begonnen werden kann. Diese Ausstellung wird eine Fülle prächtiger Arbeiten aufweisen, die bis jetzt noch gar nie gezeigt worden sind, und jedenfalls ein ganz hervorragendes Interesse bieten.

Immer noch mehr Häuser. Eine Erscheinung, für die man eine eigentümliche Ursache suchen muß, ist laut „Dimmat“ die, daß trotz der 3300 leeren Wohnungen Zürichs immer noch darauf losgebaut wird. Die Häuser können doch nicht billiger erstellt werden, als früher, da die Arbeitslöhne wegen des immer teurer werdenden Lebens auch in schlechten Zeiten in die Höhe gehen. Die neuen Häuser müssen also vielfach leer stehen; der Eigentümer kann nicht zinsen, der Uebernehmer die einzelnen Handwerker nicht zahlen. Eine solche verhängnisvolle Strömung muß unbedingt einen bis jetzt verhüteten eigentlichen Krach rufen.

— Großes Unglück, berichtet der „Vögel-Bote“, verhinderten diese Tage zwei beherzte Jünglinge in Affoltern bei Zürich. Außerhalb des Dorfes gegen Zürich gingen einem Fuhrmann die Pferde durch und sprengten in rasendem Galopp dem Dorfe zu, wo die Straße, da es Sonntag war, von Menschen dicht besetzt war. Die beiden jungen Männer, denen das Fuhrwerk im Anfang des Dorfes begegnete, waren sich der Gefahr sofort bewußt, der eine konnte die Halfter eines Pferdes erwischen und in kühnem Schwung sich auf das Pferd setzen, der andere schwang sich auf den Wagen und konnte sich dort des Leitseiles bemächtigen und so war es möglich, die Pferde zum stehen zu bringen. Die beiden Jünglinge gehören dem Turnverein Affoltern an.

Schwyz. Sonntag den 1. Mai findet in allen Pfarrkirchen eine kirchliche Jahrhundertfeier der Schwyzer Heldenkämpfe (1798) statt, am Abend ein 1/2stündiges Glockengeläute. Am Montag darauf folgt ein Trauergottesdienst für die damals Gefallenen.

Jug. Milchpreise. Böses Blut hat das Vorgehen der Anglo-Suisse Cond. Milk Co. in Cham erregt. In der Zeitschrift vom 30. März 1898 an die Milchlieferanten bietet diese reiche Gesellschaft für die Sommermilch Fr. 12.80 per 100 Kilo unter den bekannten Bedingungen. Die Milchpreise für Sommermilch variieren aber nach den Kaufabschlüssen zwischen den Käsereien und ihren Lieferanten von 12.50 bis Fr. 13.40. Als Milchpreis kann 13 Fr. angesehen werden. Hierbei aber gehört der Abgang den Lieferanten. Wenn nun das genannte Geschäft seinen Lieferanten bloß Fr. 12.80 anbietet für die ganze Milch, also ohne irgend welche Zurückgabe von Abgang, so bleibt dieses Angebot bedeutend unter dem laufenden Preis. Die Bauern wollen nun insgesamt vorgehen, um einen gerechten Milchpreis zu erzielen.

Basel. Am vorletzten Mittwoch abend wurden in Hünningen zwei tote Pferde samt Wagen aus dem Rheine gezogen. Das Gespann gehörte dem Fuhrhalter Gerspacher aus Basel, dessen Knecht Schult an den Rhein führte. Beim Wenden des Wagens kam dieser zu nahe an die Böschung und rollte, beide Pferde mit sich reisend in den Rhein, wo das ganze Gespann bald in den Fluten verschwand. Der Eigentümer wird allgemein bedauert, da er ein unbemittelter junger Anfänger ist.

Margau. In Bosingen tummelte sich einige ein Gauner herum, der ohne Zweifel ein Meister seines Handwerks ist. Hörte er da aus einem Telephongespräch zwischen einem Geschäftsmann und seiner Gattin, daß ersterer nicht zum Nachtessen kommen könne. Der Gauner begab sich dorthin, wohl wissend, daß der Geschäftsmann ein hübsches Velo hatte. Er stellte sich der Gattin als soeben eingestellter Arbeiter ihres Mannes vor, der den Auftrag habe, sofort das Velo dem Arbeitsherrn zu bringen. Die gute Frau ahnte nichts Böses und ließ den Gauner gewähren, was er verlangte. Derselbe verschwand eiligst mit dem gestohlenen Velo, auch noch die Bekosten einiger Tage in dem betreffenden Gasthose hinterlassend.

Ausland

Deutschland. Vom Militärposten erschossen wurde lehtin auf dem Fort Müngersdorf bei Köln ein wegen Fahnenflucht zu acht Monaten Zerstung verurteilter Soldat, welcher, nachdem er bereits drei Monate verbüßt hatte, zu entfliehen suchte. Der aufsichtsführende Gekreite gab vier Schüsse auf den Flüchtling ab, worauf dieser, in Brust, Arm und Beine getroffen, tödlich verletzt, zusammenbrach und dann sterbend auf das Fort zurückgeschafft wurde.

— Das sogenannte „Reformgymnasium“ in Karlsruhe, mit dem seit ca. 18 Monaten der Versuch gemacht wird, auf „lateinischem Unterbau“, d. h. mit Hinausschiebung des Lateinunterrichts zc. die „Ziele des Gymnasiums und Realgymnasiums

zugleich (!) zu erreichen“, läßt für seinen Bestand fürchten. Der staatliche Kommissär der Anstalt hat sich gegen die Fortführung des Versuchs ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn. Im großen Wiener Börse-saale brach in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Feuer aus. Um 1 1/2 Uhr vernahm der den Saal passierende Nachtwächter ein Knistern. Nachforschungen ergaben, daß die Dachbalken oberhalb des Plafonds brannten. Die Feuerwehr mußte einen Teil des Daches einreißen, um zum Feuerherd zu gelangen. Der Brand wurde lokalisiert, nachdem der Plafond in der Länge von 20 Meter ausgebrannt war. Einzelne Balken glimmten noch in den Vormittagsstunden. Ursache des Brandes ist angeblich eine Störung der elektrischen Beleuchtung. Die prachtvolle Plafonddecke des von Hausen erbauten Monumental-Gebäudes soll 100,000 Gulden gekostet haben. Die Rekonstruktion des Saales dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Bis dahin ist der Saal unbenutzbar, weshalb die Effektenbörse im Saale der Waarenbörse in demselben Gebäude abgehalten wird.

Spanien. Spanien hat die Annahme des beleidigenden nordamerikanischen Ultimatus mit Recht verweigert und betrachtet somit die Beziehungen als abgebrochen. Die seit mehreren Wochen seitens der Vereinigten Staaten getriebene Heuchelei erregt hier in allen Kreisen Unwillen.

— Madrid. Eine Gruppe von Manifestanten versammelte sich am 22. d. vor dem Verwaltungsgebäude der amerikanischen Versicherungsgesellschaft „The Equitable“ und verlangte Ersetzung der amerikanischen Flagge durch die spanische, was unter frenetischem Jubel bewilligt wurde. Das Geschäftsschild wurde hierauf durch ein anderes ersetzt, das die Aufschrift trug: das Gebäude sei zu Gunsten der Versicherten hypothekiert. Hierauf zog die Menge zum Bahnhof zur Begrüßung von 2 abreisenden Bataillonen, sodann zum Militärf Kasino unter den Rufen: „Es lebe die Armee, es lebe die Marine, es lebe Spanien.“

Amerika. In Key-West ereigneten sich skandalöse Vorfälle, als am Samstag dort zwei aus Negern gebildete Kompagnien amerikanischer Infanterien eintrafen. Der Haß gegen die Neger ist bekanntlich besonders in den südlichen Staaten der Union grenzenlos, und so kam es, daß die Negerkompagnien in Key West mit Gejohle empfangen und insultiert wurden; ein dortiges Blatt, der „Herald“, sprach die Hoffnung aus, daß die Pocken und das gelbe Fieber diese Neger bald von der Erde vertilgen werden. Die Neger haben nun ein Lager bezogen, aber die weißen Einwohner der Stadt protestierten gegen deren Anwesenheit, und die Negerbevölkerung von Key West nimmt deswegen eine drohende Haltung an, so daß ernste Unruhen zu fürchten sind.

— Washington. Sämtliche diensttaugliche Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren bilden nach dem neuen Gesetz die nationale Wehrmacht. Zahlreiche, in Europa weilende Amerikaner meldeten sich als Freiwillige an; doch wurde ihnen mitgeteilt, daß Anwerbungen nur in den Vereinigten Staaten erfolgen könnten. Wohlhabende Amerikaner spenden vielfach Gelder, um mittellosen Mitbürgern im Auslande, die als Freiwillige eintreten wollen, die Heimreise zu ermöglichen. Kanadische Offiziere können auf Wunsch mit dem Rang, den sie in ihrer Heimat bekleiden, aufgenommen werden.

Kanton Freiburg

Wir werden nächsten Sonntag im 22. Wahlkreis einen Nationalrat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Wülleret zu wählen haben. Verschiedene Namen sind schon genannt worden, darunter Namen aus dem Senebezirk. Es ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß der zu Wählende dem Brojebezirk oder der Saane entnommen werden soll. Nach Uebereinkunft ist Hr. Nationalrat Uebly der Vertreter des Senebezirks.

Soeben erst Hr. Schuldirektor Schuldirektor von Indem wir den Mannes bedauern, neuen Wirkungskreis

Freiburg. (Ein letzter Zeit im stattgefunden und schiedenen Prüfung im Kornhaus wurden nun die die Diplome verteilt des Mädchen-schulhaus Um zwei Uhr wurde Außer dem präsidium am Ehrentisch als Vertreter der Kowalek, Univerf Brühlhart und an leiten.

Zum Beginn hie lichen Ueberblick der Zeiten in Freiburg schon früher der dann ging er auf auf die lehtin bes auf die Notenver nun die Notenver lieferten Arbeiten. bemerkbarer Fortf meisten Gewerbe vertreten. Zwar glücklich ein Diplon 113, welche sich der 32 ein Diplom m sehr gut, 55 gut u Uebrigen wurden die Prüfung nicht sich ein Bildhauer zeichnet, sodann rinnen von der S vom Lande. — 113 Geprüften 28

Es gab im allg man hörte viel G Besonders wurde Fleiß gelobt. Ab erwähnt, das den blaue Montag, der in Blüte steht.

Zum Schluß erl und beglückwünscht erhaltenen Auszei noch ferner ihren Lehrmeister ihres Wohlle und zum C

Diplome be welche, am 24. U beiter nach Besl 11. 12. und 13

Ne hger: B Despont, Freiburg Bäder: Blar Spagny; Bobet Bauderens; Bühl Bühler, Spagny; Amebee Golliard, Bäder-Zude bei Hrn. Emil Ca Holzschni Hrn. Constant, S bei Hrn. Willoud, Zimmerleu Humbert, Cormero Jiboe Chaupond, Hrn. Johann Carr bei Hrn. Humbert Wagner; H Herm. Freiburg; Jone, Sumefens; Got. Altentieber, Hrn. Fried. Beh bei Hrn. Albert

Soeben erhalten wir die Nachricht, daß Hr. Schuldirektor Fetischerin in Murten zum Schuldirektor von Olten ist gewählt worden. Indem wir den Wegzug dieses tüchtigen Schulmannes bedauern, wünschen wir ihm Glück im neuen Wirkungskreis.

Freiburg. (Eingef.) Wie bekannt hatten in letzter Zeit im Kanton die Lehrlingsprüfungen stattgefunden und bis gestern waren die verschiedenen Prüfungsarbeiten zur freien Besichtigung im Kornhaussaale ausgestellt. Gestern wurden nun die Resultate bekannt gemacht und die Diplome verteilt und zwar im großen Saale des Mädchenschulhauses bei der St. Niklauskirche. Um zwei Uhr wurde die Feierlichkeit eröffnet. Außer dem präsidierenden Hrn. Genoud bemerkte man am Ehrentische den Hr. Staatsrat Schaller als Vertreter der hohen Regierung den Hr. von Kowalek, Universitätsrektor, den Hr. Direktor Brühlhart und andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Zum Beginn hielt Hr. Genoud einen geschichtlichen Ueberblick des Gewerbestandes früheren in Zeiten in Freiburg und zeigte darin, wie auch schon früher der Handwerkerstand geblüht hat. Dann ging er auf die Jetztzeit über und speziell auf die leztthin bestandenen Examen. Es folgte nun die Notenverlesung und die Kritik der gelieferten Arbeiten. Im allgemeinen sei ein recht bemerkbarer Fortschritt zu konstatieren. Die meisten Gewerbe waren mehr oder minder gut vertreten. Zwar waren nicht alle Lehrlinge so glücklich ein Diplom davon zu tragen. Von den 113, welche sich der Prüfung unterzogen, hatten 32 ein Diplom mit der durchschnittlichen Note sehr gut, 55 gut und 10 genügend erhalten. Die Uebrigen wurden teils verschoben, teils hatten sie die Prüfung nicht bestanden. Vor allen hatte sich ein Bildhauerlehrling (der einzige) ausgezeichnet, sodann die Modistinnen und Schneiderinnen von der Stadt und auch die Schreiner vom Lande. — Zu bemerken ist, daß von den 113 Geprüften 28 Lehrtöchter sind. —

Es gab im allgemeinen viel zu konstatieren: man hörte viel Gutes, den Fortschritt befördernd. Besonders wurde die gute Ausführung und der Fleiß gelobt. Aber auch minder Gutes wurde erwähnt, das den Fortschritt hemmt; so u. a. der blaue Montag, der leider im Kanton noch sehr in Blüte steht.

Zum Schlusse erhob sich Hr. Staatsrat Schaller und beglückwünschte die jungen Leute zu ihren erhaltenen Auszeichnungen und munterte sie auf noch ferner ihren Beruf auszubilden um dereinst Lehrmeister ihres Gewerbs zu werden zu ihrem Wohle und zum Gedeihen des Vaterlandes.

Diplome betr. beendigte Lehrzeit welche, am 24. April an die Lehrlinge und Arbeiter nach Bestand der Gewerbeprüfungen am 11. 12. und 13. April ausgeliefert wurden.

Lehrlinge.

- Meßger:** Brügger Joseph, bei Hrn. Emil Despont, Freiburg.
- Bäcker:** Blanc Alexis, bei Hrn. Gillerd, Spagny; Bobet Ernst, bei Hrn. Jules Conus, Baubereus; Bühler August, bei Hrn. Jakob Bühler, Spagny; Golliard Eugen, bei Herrn Amebee Golliard, Buisternens-in-Dgoz.
- Bäcker-Zuckerbäcker:** Deschamps James, bei Hrn. Emil Castella, Boll.
- Holzschneider:** Grandjean Gratien, bei Hrn. Constant, Seiboz, Morlon; Billoud Henri, bei Hrn. Billoud, Kastels-St.-Dionys.
- Hilfsmittel:** Carel Charles, bei Herrn Humbert, Cormerod; Chaupond Joseph, bei Herrn Sidor Chaupond, Font; Quey, Marcellin, bei Hrn. Johann Carrel, Siviriez; Mauron, Eduard, bei Hrn. Humbert Cormerod.
- Wagner:** Bugnon Jules, bei Hrn. Lang Herrn. Freiburg; Clerc Gustav, bei Hrn. Peter Joye, Gumesens; Dreyer Friedrich, bei Herrn Got. Altenrieder, Kerzers; Krieg Alfred, bei Hrn. Fried. Lehner, Freiburg; Sudan Leon, bei Hrn. Albert Borcard Kastels-St.-Dionys.

Zuckerbäcker: Dietiker Richard, bei Hrn. Meschlinmann, Murten.

Cofferurs: Biadi Eduard, bei Hrn. Peter Zurfinden, Freiburg; Gworder Severin, bei Hrn. J. Fölller, Freiburg.

Schuster: Blanc Leo, bei Hrn. Alfred Borcard, La Four; Bourqui Alphonse, bei Hrn. Alfr. Borcard, La Four; Burgh, Jos. Kaspar, bei Hrn. Fasel Martin, Freiburg; Charriere Franz, bei Hrn. Hyacinth Bionnet, Waadt; Fawer Eduard, bei Hrn. Johann Käfer, Murten; Käfer Joseph, bei Hrn. Johann Käfer, Großmertenlach.

Handelslehrlinge: Poffet Moriz, bei Hrn. H. Weissenbach, Freiburg; Kappelsberger Hugo, bei Hrn. H. Weissenbach, Freiburg; Weber Hermann, bei Hrn. Furrer und Weiss, Freiburg.

Gabeln- und Rechenfabrikanten: Dubey Lucien, bei Hrn. Emil Moratel Koffens Waadt; Tache Irene, bei Hrn. Adrien Johann, Chefalles Waadt.

Schmieden: Bing Louis, bei Hrn. Johann Bing, Veitern; Bourqui Louis, bei Hrn. Joseph Berster, Torny-le-Grand, von Büren Leo, bei Hrn. Gottfr. Käfer, Murten; Coting Niklaus, bei Hrn. Franz Coting, Balbertswyl; Fallet David, bei Hrn. Ch. Fabre, Freiburg; Hayoz Joseph, bei Hrn. Jos. Bbinden, Pfaffen; Klaus Cesar, bei Hrn. Jules Klaus, Villaz-St.-Peter; Klaus August, bei Hrn. J. B. Klaus, Veitern; Romanens Alphonse, bei Hrn. Alfred Mughn, Sorens; Raboud Peter, bei Hrn. Jakob Lauper, Buisternens in Dgoz; Sallin Lucien, bei Hrn. M. Johann Oddin, Mezieres; Schmutz Alois, bei Hrn. M. Nicolas Scheneweh, Catterwyl. (Fortsetzung folgt.)

Freiburg. Der Hochw. Bischof unserer Diocese hat den Hochw. Hrn. Karl Blanc, Pfarrer von Villars-sur-Glane zum Delan des Dekanates zum hl. Kreuz ernannt.

— Mittwoch, den 27. d., als am Feste des Seligen P. Petrus Canisius wird in der Kollegienkirche der Hochw. Bischof um 8 Uhr das Pontifikalamt halten. Aus Anlaß dieser Festlichkeit französische Predigt.

— Gestern Abend hielt Hr. Bistrzski, Professor an der hiesigen Universität im katholischen Gesellenverein einen Vortrag über die Lust und ihre Zusammensetzung. Der interessante Vortrag mit den schönen Experimenten erntete reichen Beifall. Der sympathische Hr. Professor mag überzeugt sein, daß er im Gesellenverein eine immer dankbarere Zuhörerschaft finden wird.

— Am Freitag Morgen glitt vor der löbl. Wirtschaft zur „Gemsse“, ein Pferd auf den Schienen des Tramways aus. Der Wagen an welchem es gespannt war, wurde umgeworfen, ohne daß die zwei Insassen desselben Schaden genommen hätten. Das Pferd zog sich beträchtliche Wunden zu und der Wagen selbst ist ziemlich beschädigt.

— Herr Leon Galley, Turnlehrer in Freiburg, ist zum Mitglied des Preisgerichtes für das 26. Staatsfest der französischen Turner ernannt worden, welches Fest in Saint Etienne (Loire) am 29. und 30. Mai nächsthin stattfinden wird. Zwei schweizerische Sektionen werden an dem Feste teilnehmen.

Greizerbezirk. Herr Moret in Boll hat auf dem Rande des Waldes von Boulehes eine kleine Schildkröte gefunden. Bekanntlich sind in jener sumpfigen Gegend schon mehrfach vereinzelt Exemplare von diesen Tieren gefunden und es ist anzunehmen, daß noch mehrere zu finden wären.

Von der Kantongrenze. Donnerstag Morgen wurde in der Broye bei Peterlingen die Leiche eines Mannes von Grandcour aufgefunden. Neben ihm war im Wasser auch sein Gespann, das aus einem Esel und einem Karren bestand. Man nimmt an, der Betreffende sei Mittwoch Abend spät von Peterlingen nach seinem Wohnort zurückgekehrt, habe unterwegs geschlafen und die Zügel aus den Händen fahren lassen. Dann seien sowohl der Fuchmann als auch sein

Wagen und das Zugtier in den Fluß gekollert, wo der Unglückliche seinen Tod fand.

Cäcilianisches. (Eingef.) Die Reform der Kirchenmusik macht in unserm Kanton große Fortschritte. Nachdem seit 2 Jahren im Glanebezirk ein blühender Cäcilien-Verein gegründet wurde, fehlte der Greherz- und Broyebezirk. Der letztere hielt nun am Montag, den 18. April, im schönen Pfarrdorf Dompierre seine erste Jahresversammlung, wobei sich elf Sektionen beteiligten. Zur Auf- führung gelangte am Vormittag eine dreistimmige Messe von Singenberger. Am Mittagessen im Wirtshause wechselten Reden mit patriotischen Gesängen, Hochw. Herr Baboud, Pfarrer von Tafers überbrachte die Grüße vom deutschen Cäcilien-Verein. An der Nachmittagsaufführung hörten wir Kompositionen von Biel, Wiltberger, Hamm, zc., alles Namen, welche in cäcilianischen Kreisen gut bekannt sind. — Die Sektionen haben im Allgemeinen ein zahlreiches und gutes Stimmmaterial, welches zu vielen Hoffnungen veranlaßt. — Die Gesamtköre wurden vom Hochw. Herrn Brühlhart, Pfarrer in Font geleitet.

In den Pfarreien des rechten Saanenufers, Mertenlach, Ergenzach, Tressels, Praroman und Muffethan besteht schon seit Jahren ein Cäcilien-Verein unter der Leitung des Hochw. Herrn Biolley, Direktors in Sonnenwyl. Der letztere Verein, sowie derjenige des Greherzbezirkes versammeln sich zu ihren Generalversammlungen Sonntag, den 2. Mai nächsthin, der eine in Muffethan und der andere in Baulrüz. Allen diesen Kirchensängern ein herzliches Glück auf!

Neueres.

Madrid, 23. April. In seiner Konferenz mit der Königin-Regentin erklärte der Admiral Chacon, seiner Ansicht nach sollte die liberale Regierung die Geschäfte weiter führen. Der Admiral glaubt an den Erfolg der spanischen Flotte.

Madrid, 23. April. Die Königin-Regentin hatte gestern Abend eine neue Unterredung mit den Führern der Parteien.

Die patriotischen Kundgebungen wiederholten sich gestern Abend. Die amerikanische Fahne wurde verbrannt. Sagasta war der Gegenstand lebhafter Ovation.

Washington, 23. April. Mc. Kinley erließ eine Proklamation über die Blockade der Nordküste von Cuba zwischen Cardenas und Bahia Conda und dem Hafen von Cienfuegos.

Gerüchweise verlautet, Mc. Kinley habe sich mit mehreren Senatoren über die Befehung der Philippinen als Kriegsmahregel besprochen.

Key West, 23. April. Es verlautet, der amerikanische Kreuzer „New York“ habe ein spanisches Paketboot — wie man vermutet, ist es der „Alphonso XII.“ — gelapert. Ferner heißt es, die amerikanische Flotte habe im Hinblick auf den Blockus vor Cuba Stellung genommen.

— Mac Kinley unterzeichnete heute die Resolution betreffend das Verbot der Kohlenausfuhr und die Einberufung von 100,000 Freiwilligen auf ein Jahr.

Landwirtschaftliches.

Wie können die nackten Gartenschnecken entfernt werden? Man lehne Dachziegel, Kürbis- und Rübenstücke an die Blumenbäumchen an, dann sammeln sich die Schnecken am frühen Morgen unter denselben, nachdem sie während der Nacht ihren Schaden verübt haben. In diesem Zustande können sie leicht abgesammelt werden und dienen als vorzügliches Fühnerfutter; auch für Enten und Schweine sind sie sehr wohl verwendbar. Man kann allerdings diese Schädlinge auch dadurch fern halten, daß man die Pflanzen und ihre Umgebung mit pulverisiertem gelochtem Kalk bestreut; auch Aufstreuen von Häcksel auf die Beeten ist vorteilhaft, um die Schnecken abzuhalten. Selbstverständlich müßte das Aufstreuen von Kalk bei feuchtem Wetter oftmals wiederholt werden.

Pachtsteigerung

Der Pachtvertrag von Heitenried wird am Dienstag, den 3. Mai, nachmittags von 2-5 Uhr, in der Wirtschaft zu Heitenried, die beiden Pachtmatten an eine öffentliche Pachtsteigerung setzen. Reflektanten haben doppelte Bürgschaft zu leisten. Die übrigen Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gegeben. Liebhaber sind zu derselben freundlich eingeladen.
Heitenried, den 23. April 1898.
344 Der Pachtvertrag.

Zu verkaufen

zirka 120 Zentner Heu und Emd erster Qualität. 346
Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 1404 F.

Heimwesen

zu verkaufen
Donnerstag, den 28. April nächstbin, werden die Kinder des sel. Wth. Niedo, ihr bei St. Antoni gelegenes Heimwesen, des Inhalts von 2 1/2 Jucharten sehr gut gelegenen Lande, gutem Haus, laufendem Brunnen, an eine öffentliche Steigerung bringen. 339
Liebhaber sind gebeten sich am genannten Tage von 2-5 Uhr in der Wirtschaft St. Antoni einzufinden.
Die Kinder Niedo.

Verkaufssteigerung

Unterzeichnete läßt am Donnerstag, den 28. April, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Jungo, Schmitten, sein auf dem Lager bei Schmitten, gut gelegenes Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheuerwerk und Stallung, einem unversiegbarem Sodbunnen, ungefähr einer Jucharte vom abträglichsten Mattland mit vielen schönen Obstbäumen besetzt, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufsteigerung bringen. 340
Bedingnisse werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
Schmitten, den 21. April 1898.
Jakob Schaller.

Gesucht

eine deutsche Volontärin, von 15 bis 19 Jahren, als Gehilfin in der Haushaltung und zur Pflege der Kinder. Gelegenheit das Französische, sowie die Handarbeit zu erlernen.
Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 1394 F. 344

Gesucht

Für sofort, ein rechtschaffener Jüngling, von 14-16 Jahren zur Nachhilfe auf einem kleineren Gütchen in Baselland, welcher noch ev. die Schule besuchen könnte. Gute Behandlung und entsprechende Lohnentschädigung. 343
Nähere Auskunft erteilt Herr Lehrer Spahr, in Niesthal.

Bicyclette

Columbia
Hartford
Brennabor
Clement
Triumph
und eigene Fabrikation zu Preisen, die jeder Konkurrenz trotz bieten. 341
Fabrikation. Verkauf. Tausch.
Reparaturen.
Gottl. Stucky Freiburg, Schützenmatt.

Zu verpachten ein gutes

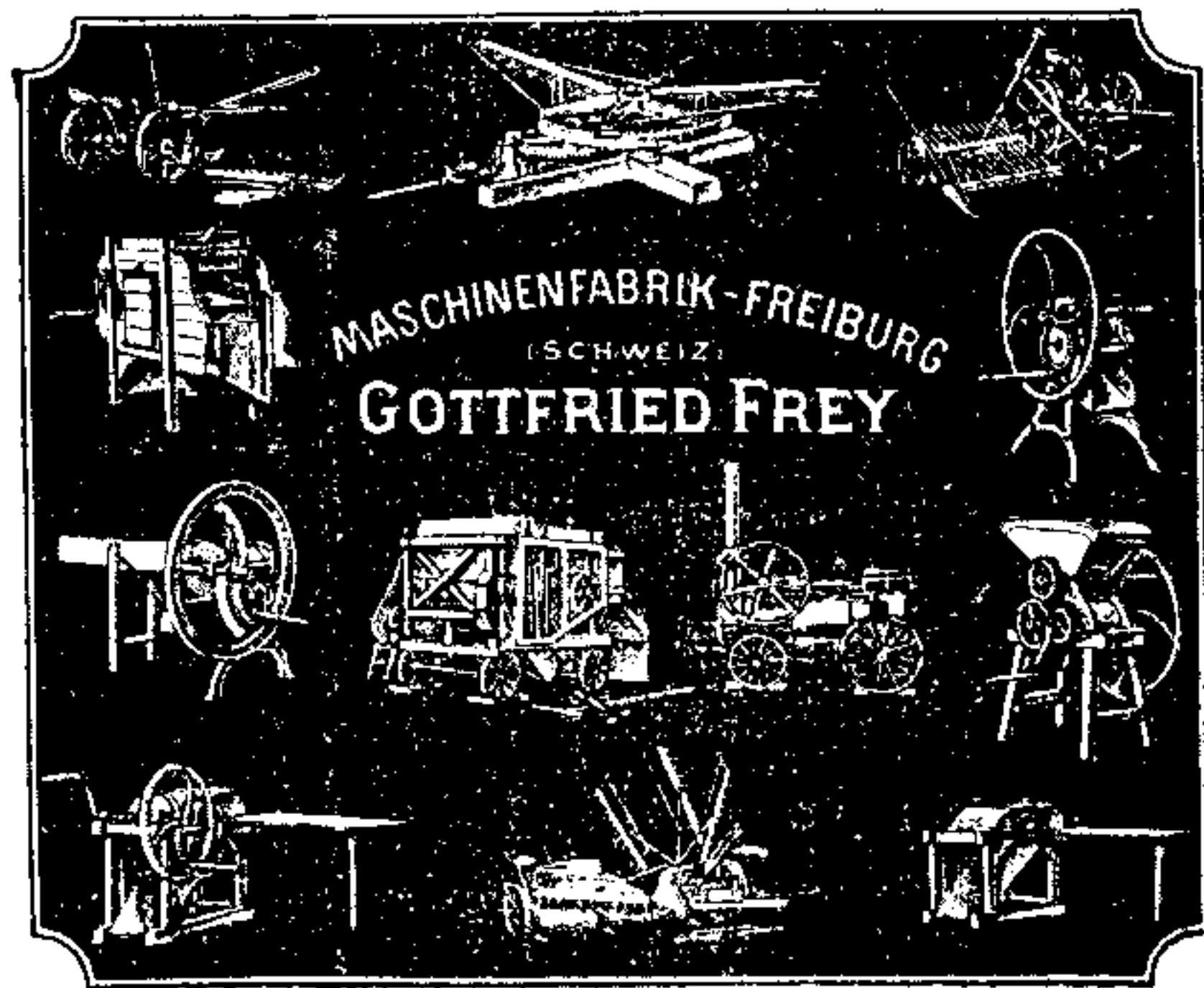
Heimwesen

von 48 Jucharten. Antritt im Februar 1899.
Für Auskunft wende man sich an den Eigentümer Alphons Savoy, in Gröschach, bei Murten. 233

Zu verkaufen

ungefähr 30 Wagen gutes Pferdeheuen und 15 Wagen Emd. Man würde es ans Haus führen in Freiburg und in der Umgebung. 337
Sich zu wenden an J. Savoy, Fuhrhalter, in Freiburg.

Maschinenfabrik Freiburg Gottfried Frey



Die oben dargestellte Brandford Grasmähmaschine zeichnet sich ganz besonders durch ihre Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit aus. Dieser Grasmäher, welcher sich einer großen Beliebtheit erfreut, ist für 1898 noch vollkommener, als er je gewesen ist. Diefes wurde durch verschiedene Neuerungen bewirkt, besonders breitere Fahrräder, neuer Fußhebel, Rollen und Kugel-Lager. Bemerkenswert ist hauptsächlich, daß die Brandford Grasmähmaschine die einzige ist, welche mit Rollenlagern an allen Wellen versehen ist. Das zur Konstruktion gebrauchte Rohmaterial ist am sorgfältigsten auszuwählen, wie es das Preisgericht jedes besuchten Wettmähens anerkennen mußte. Nicht nur durch ihre vorzügliche Konstruktion, sondern auch durch ihre saubere Arbeit hat sich der Brandford Grasmäher den ersten Rang unter den Mähmaschinen errungen, wie es am

Großen internationalen Preiswähen in Cernier (Neuenburg), im Juni 1897

bewiesen wurde, wo der

307

Brandford Grasmäher

den allerersten Preis erhielt.

Spezialität: Pferdeheuen, alles aus Stahl; Heuwender, mit Patent-Vorrichtungen. H 1209 F

NB. Jede von mir verkaufte Maschine wird für guten Gang garantiert.

Kaffee von 0.60 an das Pfund

Leigwaren, Schmalz, Zucker
zum niedrigsten Tagespreis
Großer Rabatt per Quantum.

Cognac

von Fr. 1.30 an, die Flasche
bei

A. Guidi-Richard

94, Lausannengasse, 94,
Freiburg.

Die Unterzeichneten haben die Ehre, dem werthen Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß sie eine

Spengler-Werkstatt

Freiburg 241, Kollegiumstiege 241, Freiburg

eröffnet haben.

Sie empfehlen sich für alle Gebäude-Arbeiten. Haushaltungsartikel. Verzinnung 342
Reparaturen.

Schöne Arbeit.

Mäßige Preise

Guerin und Niederhäusern, Spengler.

Gerichtliche Steigerung

In Ausführung einer vorsorglichen Verfügung von heute, wird der Wize-Präsident des Seebezirks, Mittwoch, den 27. April 1898, um 10 Uhr morgens, das Heimwesen der Geschwister Bähler, Peter, Johann, Anna und Joseph, von Blaffeney, Art. 13, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39 und 40 des Kantons der Gemeinde Klein-Guschelmuth, auf der Gerichtsschreiberei in Murten, öffentlich versteigern. Schätzungspreis: Fr. 14,000. -
Murten, den 19. April 1898. 343 1410 F

Der Gerichtsschreiber: Max Vacheron.

Lotterie zu Gunsten der Universität Freiburg (Schweiz)

Genehmiget durch Regierungsbeschluß vom 22. Februar 1892.
Ausgabe der 4. Serie zu 1 Fr. das Los.
Ziehung am 6. Juni 1898.

Auf je 10 Stück ein Freilos. Wiederverkäufer große Provision.
Haupttreffer der 4. Serie 50,000, 10,000, 5,000 bis 20 Fr.
Die Lose sämtlicher Serien haben noch teil an 2 Supplementen-
ziehungen mit

Haupttreffern von Fr. 200,000, 100,000, 50,000
20,000, 5,000 etc.

Bestellungen und Korrespondenzen gefälligst adressieren an
Die Direktion der Lotterie
in Freiburg.

